

Unfall zum Glück

Mehr als mein Leben. Und solange ich lebe!

Von Nimmerella

Kapitel 17: Alles dreht sich um Kinder

Nami klammerte sich an ihren Liebsten, der gerade mit nicht geringer Geschwindigkeit über die Brooklynbridge raste. Ruffy liebte das Gefühl, wenn sie sich so an ihn drückte, wie in diesem Augenblick. Es war eine besondere Nähe, die er nur zu gern auskostete. Seit ihrer Verlobung waren sie einige Male mit dem Motorrad unterwegs gewesen und hatten auch den ein oder anderen Trip gemeinsam mit Tashigi und Zorro unternommen, die beide ebenfalls für ihr Leben gern Motorrad fahren. Die letzten Monate waren für das Paar wie der Himmel auf Erden gewesen. Boa war zur einer Bewährungsstrafe verurteilt worden, da Ruffy ein gutes Wort für sie eingelegt hatte. Er wusste, dass da die reine Verzweiflung aus ihr gesprochen hatte und einer ihrer Auflagen war eine Therapie, die wohl auch erste Ergebnisse erbracht hatte, soweit Chopper hatte raus finden können.

Mittlerweile trug der junge Mann seine Brustnarbe mit Stolz, so wie er es seiner Liebsten versprochen hatte. Zwar erschrak er noch das eine oder andere Mal, wenn er in den Spiegel sah, aber die sanften Berührungen und Küsse, die Nami dieser Narbe widmete, machten es mehr als nur erträglich.

An der Wohnung angekommen, machten sich die beiden erst mal ein kleines Frühstück, was aus Rührei und ein paar Brötchen bestand. Sie lümmelten sich zum Essen auf die Couch und neckten sich. Nach der Geburt, die für alle recht angespannt verlaufen war, waren die Beiden besonders ausgelassen an diesem Tag. Nun lagen die beiden auf der Couch Arm in Arm und genossen den gemeinsamen Moment. „Schatz? Sag mal, ich weiß gar nicht wie du zu eigenen Kindern stehst“, eröffnete Nami leise und verlegen das Thema, was ihr seit ein paar Monaten schon auf der Seele brannte. Der junge Mann grinste breit und sah zu ihr hinab „Ich hab mir schon immer eigene Kinder gewünscht und mit dir kann ich es mir gut vorstellen“, erklärte er und drückte ihr einen innigen Kuss auf die Lippen.

Die Orangehaarige spürte wie ihr Herz höher schlug, bei diesem Kuss. Sie war glücklich, dass er auch Kinder wollte, allerdings bereitete ihr doch noch etwas Sorgen. Ihr Blick verfinsterte sich für einen Bruchteil von Sekunden, aber selbst dieses kurze Aufflackern entging dem jungen Mann nicht. „Was ist Mäuschen?“ „Na ja, ich weiß gar nicht, ob ich noch Kinder kriegen kann, immerhin hatte ich damals Quetschungen und innere Blutungen auch im Bereich vom Unterleib“, entsann sie sich und fuhr mit ihrer

Hand über seine Brust. Dabei spürte sie jeden Muskel unter dem T-Shirt und ebenso die große Narbe, die sie liebte, wie sie auch ihn liebte. „Hmm“, ertönte ein nachdenklicher Laut aus der Kehle des 23-jährigen. „Aber das lässt sich ja rausfinden, bestimmt kann Chopper uns da genaues sagen. Und selbst wenn es nicht geht, wir könnten auch adoptieren. Haben meine Eltern ja auch getan“, schloss er dann besänftigt lächelnd und strich seiner Verlobten über die schönen Haare. „Stimmt, aber als erstes wird geheiratet“, lächelte sie dann freudig und schmiegte sich wieder an ihn.

In diesem Moment hörte man einen Schlüssel, der im Schloss gedreht wurde. Damit war die Ruhe und Zweisamkeit vorbei. Ace und Nojiko traten ein und in den Armen der jungen Mutter schlief der kleine Sabo. „Hey, wir sind wieder da“, sagte Ace etwas lauter, da er ja nicht wusste, wo sich sein Bruder und seine Schwägerin in Spe aufhielten. Die Beiden setzten sich auf dem Sofa auf und sahen zu den Dreien hinüber. „Brauchst nicht schreien, wir sind nicht taub“, entgegnete Ruffy dann grinsend zu seinem Bruder. „Weiß ich ja nicht, dass ihr da liegt. Wolltet ihr nicht aufgeräumt haben?“, neckte er dann seinen Bruder, da es genau so aussah, wie gestern, als er mit Nojiko die Wohnung verlassen hatte, als die Wehen eingesetzt hatten. „Haben wir nicht geschafft, außerdem ist das genauso euer Dreck wie unser“, grinste der Jüngere nur und erhob sich dann, wie es seine Verlobte schon vorher. Sie war schon zu ihrer Schwester und ihrem Neffen gegangen und hielt ihn nun in den Armen. Sie konnte es kaum fassen, Tante eines so kleinen Wesens zu sein.

Nojiko ging zunächst nach oben mit dem Satz: „Schatz, ich melde mich mal kurz vom Eltern Dasein ab, ich brauche dringend eine Dusche“. Ruffy lachte bei diesem Satz erst einmal lauthals los, da Ace einen leicht panischen Blick aufgesetzt hatte. Seine Freundin ignorierte diesen aber geflissentlich und ging die Wendeltreppe nach oben. Sabo schlief allerdings seelenruhig weiter und so konnte der frisch gebackene Papa sich erst einmal wieder beruhigen. Während der 28-jährige sich um seinen Sohn kümmerte, räumten Nami und Ruffy wie versprochen die Wohnung auf. Als die Blauhaarige dann wieder ins Wohnzimmer kam war alles ordentlich, wie es sonst eigentlich auch immer war. Prompt in diesem Moment begann Sabo zu weinen, da er nun Hunger zu haben schien. Nojiko nahm den Kleinen von Ace entgegen und verzog sich mit ihm nach oben in das neu eingerichtete Kinderzimmer. Das Arbeitszimmer war vorerst in das zweite Gästezimmer gezogen, wo Ruffy zu Beginn gewohnt hatte. Aber das Zimmer wurde zur Zeit kaum genutzt, da Nojiko jetzt erst einmal ein Jahr Mutterschaftsurlaub machte. Die Kanzlei war mit der Schwangerschaft lockerer umgegangen, als ursprünglich erwartet. Dies lag aber wahrscheinlich daran, dass die junge Frau einer der Topanwältinnen dort war.

Der restliche Sonntag verging recht ereignislos, bis Ruffy sich zur Spätschicht fertig machen musste. Er würde heute Nacht bis 3 Uhr arbeiten müssen, da er für die Zeit, wo Ace noch Urlaub hatte ihn vertrat. Fertig angezogen und eine Thermoskanne Kaffee im Rucksack ging er zur seiner Verlobten die mit ihrer Schwester und Sabo auf der Couch saß. „Dann bis morgen, Süße“, sagte er liebevoll und bekam noch einen Abschiedskuss. „Du meinst bis heut Nacht. Du weißt doch, dass ich nur einen leichten Schlaf habe wenn du nicht da bist“, korrigierte sie ihn und drückte ihm einen weiteren Kuss auf seine Lippen. „Hast ja Recht, bis später“, schloss er dann und ging.

Nachdem Ruffy verschwunden war, kam Ace zu den Frauen und setzte sich mit auf die große Couch. Sabo lag in einem Tragebettchen auf der Couch und schlief den Schlaf der Gerechten. „Sag mal Nami, habt ihr eigentlich jetzt endlich mal das Thema Kinder angeschnitten“, fragte er ganz beiläufig, während er die Kanäle durchsepte. Die Gefragte lief sofort knallrot an. Manchmal hasste sie diese Eigenschaft an ihrem Schwager in Spe. Wie konnte er nur immer sämtliche Blicke und Gefühlslagen der Menschen um sich so genau deuten? Es war ihr einfach ein Rätsel. „Ja, wir wollen beide Kinder, aber ich weiß nicht ob ich nach dem Unfall damals überhaupt noch welche bekommen kann“, erklärte sie dann. Die vier hatten sich versprochen über alles zu sprechen, zumindest über die wichtigsten Dinge. Sie waren sich einig geworden, dass es nichts brachte Geheimnisse voreinander zu haben, da sie ja nun mal alle zusammen hier lebten.

„Ach mach dir keinen Kopf. Es gibt so viele Wege, ihr klärt das am Besten mit Chopper und im Notfall gibt es ja immer noch die Adoption“, grinste der junge Mann sie aufmunternd an, ehe er dann wieder dem Fernseher seine Aufmerksamkeit schenkte. Auch Nojiko lächelte ihre kleine Schwester nun liebevoll an. „Ace hat Recht, da gibt es so viele Mittel und Wege. Ihr schafft das schon“ „Denke ich auch, aber erst mal wird geheiratet. Bis dahin sind es ja nur noch gut 2 Monate“, erinnerte Nami die anderen, die nur wissend nickten und dann gemeinsam den Abend ausklingen ließen.

Aufgrund eines Einsatzes war es nun schon 4 Uhr, als Ruffy endlich das Haus erreichte. In der Tiefgarage parkte er sein Motorrad und fuhr mit dem Aufzug hoch. Er war erledigt. Der letzte Einsatz war sehr knifflig gewesen. Ein Aufzug war stecken geblieben, mit 3 Passagieren und das auch noch in einem Krankenhaus. Im Aufzug waren ein Paar und ein Mann gewesen. Die Frau war hochschwanger und auf dem Weg zur Geburtsstation und der andere Mann hatte Panik bekommen. Da Ruffy besonders schlank war, war er nun mal der Einzige gewesen, der durch den Schlitz der aufgestemmtten Türen gepasst hatte. Mit der Hilfe eines Arztes und einer Schwester, die ihm Anweisungen gegeben hatten, konnte er sich um die drei kümmern, während die Mannschaft versuchte den Aufzug entweder in Gang zu bringen oder eine Etage tiefer zu bringen.

Aufgrund der Tatsache, dass die Geburt durch den Schock der Frau eingeleitet worden war, musste er sogar alleine und nur mit Anweisungen des Arztes das Kind holen, im Aufzug. Sein T-Shirt war nun Blutverschmiert und er fühlte sich einfach nur unwohl in seiner Haut. Zu allem Überfluss war auch gleich die Presse da gewesen und hatte ihn als großen Helden gefeiert und direkt eine Schlagzeile in die morgige Zeitung gesetzt. Alles was er nun wollte war duschen und dann ins Bett.

In der Wohnung angekommen ließ er Rucksack, Helm und Motorradjacke gleich neben der Tür auf den Boden fallen und streifte sich die Schuhe ab, ehe er direkt ins Bad ging. Dort zog er die blutverschmierten Sachen aus und warf alles auf den Boden, bevor er unter die heiße Dusche sprang. Nami erwachte, als sie die Dusche hörte und sah zum Wecker, es war schon 4 Uhr, scheinbar hatte ein Einsatz länger gedauert. Sie stand auf und ging leise Richtung Bad, wo sie an die Tür klopfte und dann das Bad betrat. „Hey Bab, sorry ich wollt dich nicht wecken, aber die Dusche ist dringend nötig“, erklärte er seiner Verlobten, die wie er erwartet hatte kurz nach seiner Heimkehr ihn gehört hatte. „Schatz, was ist passiert? Wo... Wo kommt das ganze Blut

her?“, stammelte die junge Frau erschrocken. In diesem Moment wurde das Wasser abgedreht und der Feuerwehrmann trat aus der Dusche und wickelte sich erst mal ein Handtuch um die Hüfte. „Ganz ruhig, das ist nicht mein Blut. Ich musste bei einer Geburt aushelfen, komplizierter Einsatz“, erklärte er schnell, bevor er den gesamten Einsatz schilderte und währenddessen seine Haare trocken rubbelte. „Da wird deine Mama aber mächtig stolz auf dich sein“, sagte Nami dann ganz überwältigt von den Schilderungen ihres Liebsten.

Gemeinsam gingen sie dann wieder in ihr Zimmer und legten sich hin, mittlerweile war es schon halb fünf und Nami musste schon in knapp 2 Stunden wieder aufstehen. „Ach ja, bevor ich es vergesse, ich hab Chopper angerufen, wegen einem Termin, wir sollen morgen um 16 Uhr im Krankenhaus vorbei schauen“, sagte die junge Frau dann noch und schmiegte sich dann an die Brust ihres Verlobten. „Ist gut, schlaf schön, Süße“, erwiderte Ruffy dann noch und schlief gleich ein.

Der Wecker von Nami riss das junge Paar aus dem Schlaf. Die junge Frau stellte ihn schnell aus und stand sogleich auf. Ruffy grummelte etwas im Hintergrund. Sie drehte sich zu ihm um, beugte sich über ihn und drückte ihm einen kurzen sanften Kuss auf die Lippen. „Schlaf weiter, Schatz, wir sehen uns dann heute Nachmittag. Ich schreib dir noch eine SMS“, sagte sie dann ganz liebevoll und ging dann schon ins Bad um zu duschen. Dort fand sie die blutigen Klamotten vor und weichte sie gleich im Waschbecken ein, da die Flecken sonst nie wieder rausgehen würden. Sie duschte schnell und ging dann fertig angezogen und gestylt in die Küche. Zu ihrem Erstaunen saßen dort schon Nojiko und Ace sehr müde mit einer Tasse Kaffee jeweils in der Hand. „Hat er euch wieder den Schlaf geraubt?“, fragte die Orangehaarige zur Begrüßung, woraufhin Nojiko nur nickte und Ace Kopf auf den Tisch knallte. Kurz darauf vernahm man von dem jungen Mann ein leises Schnarchen. Nami musste grinsen und machte sich erst mal ihr Frühstück und nachdem sie alles verzehrt hatte ging sie zur Arbeit.

Der Arbeitstag verging schnell, es war viel los, so dass die Orangehaarige kaum Zeit hatte um mal eine Pause einzulegen. Als sie es dann doch schaffte, sah sie auf ihr Handy und sah mehrere Nachrichten. Die erste war von Nojiko. Es war ein Bild von Ace, der mit seinem Sohn auf der Brust auf der Couch lag und beide schliefen tief und fest in haargenau der selben Position. Ich schickte einen Lachsmiley zurück und sah dann die anderen Nachrichten durch. Eine war von Vivi, die nach einem Mädelsabend fragte. Die junge Frau beschloss ihr später zu antworten und die letzte Nachricht war von Ruffy:

Hey Baby,
Ich hoffe dein Arbeitstag ist nicht zu anstrengend. Sabo hält uns alle ganz schön auf Trapp. Ich bin nachher noch bei Zorro im Fitnessstudio und komme dich danach abholen, dann fahren wir gemeinsam zum Termin, Ok?
Ich liebe dich, mehr als mein Leben...

Die junge Frau lächelte über diese Nachricht. Sie liebte solch kleine Nachrichten an einem stressigen Tag wie diesem. Es versüßte ihr jedes Mal den Tag. Aber die Arbeit rief, weshalb sie noch schnell eine Antwort tippte, ehe sie wieder an die Arbeit musste:

Hallo Schatz,

Arbeit ist stressig heut. Das mit Sabo glaub ich dir gerne. Freue mich, wenn du mich dann abholst.

Viel Spaß beim Training und grüß bitte Zorro und Tashigi von mir.

... und solange ich lebe :*

Die restliche Zeit bis 15:30 verflog wie im Flug und schon ging die Türglocke des Ladens und ihr Liebster stand in der Tür. Sofort eilte sie auf ihn zu und warf sich ihm um den Hals. Er lachte darauf nur und drückte sie mit einem Arm fester an sich, da er im anderen Arm seinen Helm hielt. „Hallo Süße, na hast du mich vermisst?“, lächelte er sie breit an. Als Antwort bekam er postwendend einen innigen Kuss, bevor sich Nami ihre Tasche schnappte und mit ihm zum Parkplatz ging.

Im Krankenhaus angekommen, gingen sie gemeinsam ins Sprechzimmer von Chopper. „Hallo ihr Beiden, setzt euch, kann ich euch was zu trinken anbieten?“, fragte der junge Arzt, kaum dass seine Freunde sein Behandlungszimmer betreten hatten. Die beiden nahmen ein Wasser und setzten sich. „So, was kann ich für euch tun?“, fragte dann Chopper. „Nun ja, es ist so, dass wir uns Gedanken über eigene Kinder gemacht haben, aber nicht wissen, inwiefern Nami eventuell durch den Unfall damals beeinträchtigt sein könnte“, ergriff Ruffy das Wort. Der junge Arzt ging daraufhin zu einem Aktenschrank und suchte eine Akte heraus. Er blätterte darin, bis er gefunden hatte, was er gesucht hatte. „Lasst mich mal sehen..... Also laut den Berichten, die nach der OP angefertigt wurden und den ganzen Nachuntersuchungen muss ich leider sagen, dass einer der Eierstöcke auf jeden Fall irreparabel geschädigt wurde damals. Der andere scheint aber noch eine Teilfunktion zu haben“, er hob eine Ultraschall Aufnahme hoch und dann noch eine CT-Aufnahme. „Ja, also eine Teilfunktion besteht, aber es tut mir leid, das ist eine geringe Chance. Sie liegt vielleicht bei 20%“, schloss der Arzt seine Ausführungen. Nami sah zu Boden, sie hatte so etwas geahnt. Tränen brannten in ihren Augen und sie spürte, wie zwei starke Arme sie in eine Umarmung schlossen. „Hey Süße, nicht weinen. Es ist ja nicht unmöglich. Wir können uns doch auch bei einer Adoptionsagentur umsehen. Wir kriegen das hin“, sprach er beruhigend zu ihr. „Nami, beruhige dich, ich kann euch da vielleicht noch helfen. Es gibt eine Möglichkeit die Chancen ein wenig zu erhöhen. Wir können dir Hormone spritzen und dadurch wird die Wahrscheinlichkeit um ca. 10-20% erhöht. Es ist nicht aussichtslos“, steuerte dann Chopper noch bei. Die junge Frau wischte sich die Tränen weg, sie wollte nicht weinen. Sie wusste doch, dass Ruffy sie liebte egal, ob sie Kinder bekommen konnte oder nicht. Sie sah auf und sah zu Chopper, dann nickte sie, sie wollte es unbedingt versuchen.

„Gut die Spritzen kann Ruffy dir geben, sie werden einfach unter die Haut gespritzt am besten am Po. Ich verschreibe dir gleich die erste Dosis für den ersten Monat. Die Pille kannst du dann direkt absetzen. Und du Ruffy, dich darf ich dann noch um ne Probe bitten“, sagte der Freund der beiden und stellte einen Becher auf den Tisch. Der Schwarzhaarige sah ihn völlig entgeistert an. „Was soll ich damit?“, fragte er entsetzt mit einer gewissen Vorahnung. „Na eine Spermaprobe, was sonst?“, erwiderte der junge Arzt grinsend. „Jetzt?!“, war die entgeisterte Gegenfrage des Feuerwehrmannes. Der Arzt nickte nur und erklärte ihm den Weg zu den dafür vorgesehenen Räumen. Der junge Mann tat wie ihm gesagt worden war, auch wenn er

davon nicht begeistert war. Nach knapp 20 Minuten, in denen Nami und Chopper noch einiges bezüglich der Hormone besprochen hatten, kehrte der Schwarzhäarige zurück und überreichte den nun gefüllten Becher dem Arzt. „Einmal und nie wieder, also vergeiß die Tests nicht“, sagte Ruffy grimmig und nach dem die letzten Details und der nächste Termin festgelegt waren, kehrten die Beiden zurück nach Hause, wo schon ein riesen Chaos sie erwartete.